

BEROMÜNSTER



JUNI 2020 **INFOBLATT**

FORUM	GEDULD ALS NEUES SCHULFACH	2
HINTERGRÜNDE	SOMMERANLASS 2020	3
HINTERGRÜNDE	AUFGEWACHT AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF	3
EINBLICKE	... UND DANN WAR DIE SCHULE PLÖTZLICH ZU	5
HINTERGRÜNDE	ISV – INTERDISZIPLINÄRER SPRACHENVERGLEICH	6
EINBLICKE	JANINA HOFER –	7
	DIE NEUE PROREKTORIN STELLT SICH VOR	8
ACENDA	JUNI + JULI 2020	8

ABCESACT:
SOMMERANLASS
MITTWOCH, 1. JULI 2020

GEDULD ALS NEUES SCHULFACH

FORUM

Die Schule lebt von Ordnung, Planbarkeit und Ritualen. Störungen sind unangenehm und belasten den Schulbetrieb. Ihnen wird daher mit weiser Voraussicht und durchdachten Notfallplänen begegnet. Niemand konnte zu Beginn des Jahres 2020 ahnen, dass ein unsichtbares Virus mit dem Namen SARS-CoV-2 unser Leben derart auf den Kopf stellt, dass weder vorhandene Notfallpläne noch weise Voraussicht helfen würden.

Verlässlichkeit und Planbarkeit sind wichtige Pfeiler eines Schulbetriebs. Stundenpläne und Terminübersichten, ja sogar der Pausengong sind Ausdruck dieser Ordnung. Wiederkehrende Zyklen und Rituale bestimmen auch an der Kantonsschule Beromünster das Schulleben. Für Störungen wie Krankheitsausfälle, Schlechtwetter bei Sporttagen oder streikende Beamer gibt es Notfallpläne, um die Normalität möglichst rasch wiederherzustellen. Dass ein Virus plötzlich andere Tugenden verlangt, konnte bis vor Kurzem niemand ahnen.

Es war kein Infrastrukturschaden und kein bildungspolitischer Beschluss, sondern ein kleines Virus, das den Präsenzunterricht ab 16. März 2020 unmöglich machte. Lehrpersonen, Schüler*innen sowie ihren Eltern blieben 60 Stunden, um Fernunterricht und Homeschooling zu organisieren. Weg waren Planbarkeit und bekannte Rituale. Der spontan geleistete Kraftakt hätte auf keinen noch so grossen Notfallplan gepasst. Stolz bin ich auf unsere Lehrpersonen und Verwaltungsmitarbeitenden, die mit riesiger Motivation den Fernunterricht buchstäblich übers Wochenende ermöglicht haben. Und ich bin stolz auf unsere Schüler*innen, die für das Erreichen der Lernziele Disziplin und Zusammenarbeit gezeigt haben. Dankbar bin ich allen Eltern für den grossen Einsatz bei der Betreuung ihrer Kinder. Ein grosses MERCI an alle, die bewiesen haben, wie eine gute Schule auch in der Krise funktioniert.

Die Schulschliessung hat bewusst gemacht, wie wichtig reale soziale Kontakte sind und wie viel Information wir über nonverbale Kommunikation wie Körperhaltung oder Mimik gewinnen – Werte, die online kaum transportiert werden können. Die Vermittlung von Fachkompetenzen mag über Onlinedienste machbar sein, das Üben von Sozialkompetenzen ist im Fernunterricht hingegen nur ungenügend möglich.

Der ungeplante Wechsel zum Fernunterricht zeigte aber auch Positives: Plötzlich wurde unsere Schule auf einen «Spielplatz» verwiesen, auf dem neue Lernformen und digitaler Unterricht geübt werden mussten. Eine Übung, an die wir uns ohne das Coronavirus nicht in dieser Intensität herangewagt hätten. Unsere Schüler*innen mussten sich wichtige Selbstkompetenzen mit deutlich höherer Dringlichkeit erwerben, als dies im Schulgebäude wohl der Fall gewesen wäre. Auch dass sich einige von ihnen mit neuen Lernformen, fern von Frontalunterricht und Gruppenarbeit, wohler fühlten und ihre Leistung sogar steigern konnten, darf als positive Erkenntnis gewertet werden.

Bis zu einer Impfung wird das Coronavirus unser Leben weiterhin massgeblich beeinflussen. Wir werden lernen müssen, mit SARS-CoV-2 und Schutzkonzepten zu leben. Sie werden im Schuljahr 2020/2021 einen anderen Schulbetrieb und den Verzicht auf bekannte Abläufe und Rituale erfordern. Für einmal sind nicht durchdachte Notfallkonzepte und weise Voraussicht, sondern Gelassenheit und Geduld gefragt. Oder wie der algerische Theologe und Philosoph Augustinus von Hippo (354–430 n. Chr.) festgehalten hat: «Geduld ist der Begleiter von Weisheit.»

Ich wünsche uns Geduld und gute Gesundheit!

MARCO STÖSSEL, REKTOR



Marco Stössel

HINTERGRÜNDE **SOMMERANLASS 2020**

Leider können wir Sie in diesem Schuljahr nicht zu unserem traditionellen Sommeranlass begrüßen. Wir bedauern das sehr, war doch der Sommeranlass immer ein schöner Abschluss am Ende des jeweiligen Schuljahres. Aber Sie müssen nicht ganz darauf verzichten. Roland Scheuber und ich, die wir mit der Planung und Durchführung beschäftigt waren, wollen Ihnen einen kurzen Einblick geben über das, was geplant war. Das Motto des diesjährigen Sommeranlasses wäre gewesen: Mach den Fehler.

Vielleicht wundern Sie sich, dass wir ein solches Thema gewählt haben, will man doch in der Regel von (seinen) Fehlern nichts wissen und versucht, sie zu vermeiden oder sogar zu vertuschen.

Aber Fehler gehören nun einmal zu unserem Alltag dazu. Sie sind allgegenwärtig, ob in der Politik, in den Medien oder eben auch in der Schule. Fehler, ob gewollt oder ungewollt, können peinlich oder auch motivierend sein. So hat zum Beispiel der Philosoph Sir Karl Popper angenommen, dass Fehler notwendig zur Begründung von Theorien hinzugehören.

Der diesjährige Sommeranlass hätte auf spielerische Art verdeutlichen wollen, dass Fehler nicht nur negativ sind, sondern auch äusserst produktiv sein können. In einer kleinen Spielshow hätten sich zwei Teams aus den 3. und 4. Klassen in einem Quiz gegenübergestellt und versucht, die besten und witzigsten, aber auch fehlerhaftesten Antwort auf Fragen aus ganz unterschiedlichen Sachgebieten zu geben. Dabei wäre es gar nicht auf die «richtigen» Antworten angekommen, sondern diejenige Antworten wären prämiert worden, die aufgrund richtiger Annahmen zu falschen oder fehlerhaften Schlussfolgerungen geführt hätten. Das Publikum – also Sie, verehrte Damen und Herren, – hätte dann mit seinem Applaus darüber abgestimmt, welche der fehlerhaften Antworten die beste gewesen wäre. Leider ist es nicht mehr dazu gekommen.

Wir wünschen Ihnen trotzdem alles Gute für die bevorstehende Ferienzeit und bleiben Sie gesund. RICO SÖDER

HINTERGRÜNDE **AUFGEWACHT AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF**

WIE DIE AG ICT MIT DEN HERAUSFORDERUNGEN DES LOCKDOWNS UMGING – EINE CHRONOLOGIE

SOMMER 2012 Die Arbeitsgruppe AG WLAN wurde ins Leben gerufen, um die anstehende Ausrüstung der KSB mit WLAN mitzuplanen und den Start des Projekts BYOD ab den 4. Klassen vorzubereiten und zu begleiten. Dazu gehörte neben der Information der Schülerschaft und der Eltern auch die entsprechende Aus- und Weiterbildung der Lehrerschaft.

SOMMER 2015 Das WLAN war bereit und der erste Jahrgang startete mit eigenen Laptops. Nach dem erfolgreichen Start wurde die Arbeitsgruppe umbenannt in AG ICT (Information and Communication Technology). In der Folge versuchte sie mit mehr oder weniger Erfolg, dem Lehrerkollegium im Rahmen von ICT-Snacks über Mittag den Einsatz von Programmen wie OneNote, OneDrive und anderen näher zu bringen.

MITTWOCH, 11.3.2020 In weiser Voraussicht lädt Rektor Marco Stössel die AG zu einer sehr kurzfristig anberaumten Sitzung über Mittag ein. Ziel: Entwickeln von Szenarien einer drohenden Schulschliessung. Erste Entscheide fallen für das Programm Teams als Kommunikationsplattform und OneNote bei Bedarf für die Dateiablage. Das erste Konzept sieht entsprechende Schulungen der Lehrpersonen in der folgenden Woche vor. Bereits an diesem Abend beginnen erste Testläufe mit Teams innerhalb der AG.

DONNERSTAG, 12.3.2020 Nach dem regulären Unterricht trifft sich die AG erstmals in einem Online-Meeting auf Teams, testet diverse Funktionen und überlegt sich den Aufbau der Organisationsstruktur. Daneben startet die Planung der Schulung für die Lehrpersonen. Es werden auch Abklärungen getroffen, ob alle Personen an der KSB über ein funktionierendes Login und entsprechende Geräte zuhause verfügen. Bis Mitternacht ist die Grundinfrastruktur bereit.

FREITAG, 13.3.2020 Im Verlauf des Freitags wird klar, dass die Schulschliessung kommen wird und zwar schneller als befürchtet. Die entsprechende Mitteilung geht am Abend an die Schülerschaft und die Eltern. Das Schulungskonzept muss daher umgestellt werden und sieht neu den Montagmorgen für die Lehrpersonen und den Nachmittag für Verbindungstests mit der Schülerschaft vor.

SAMSTAG/SONNTAG 14./15.3.2020 Mitglieder der AG sind fleissig am Testen der geplanten Tools, erstellen erste Tutorial-Videos und erarbeiten die Schulungen für Montag. Die Teams-Umgebung ist für die Lehrpersonen bereits freigegeben, was viele für erste Versuche nutzen.

Auch die Schüler*innen machen sich im für sie erstellten Team «Spielwiese» bereits übers Wochenende mit den technischen Grundlagen für den bevorstehenden Fernunterricht vertraut.

MONTAG 16.3.2020 Um 7.30 Uhr versammelt sich die gesamte Lehrerschaft – mit dem nötigen Abstand – in der Mensa zur Schulung: Themen sind Umgang mit Teams, Verwendung von Klassennotizbüchern in OneNote, Herstellen und Teilen von Lernvideos, Informationen der Schulleitung. Erschwerend kommt hinzu, dass AG-Mitglied Roman Pfäffli und eine weitere Lehrperson wegen Krankheitsfällen in der Familie nicht vor Ort sein können und deshalb live zugeschaltet werden. Die Ferninstruktion von Roman Pfäffli funktioniert mit Ausnahme von kleinen technischen Anfangsschwierigkeiten problemlos, was die anfänglich vorhandene Skepsis des Kollegiums zu einem grossen Teil zerstreuen kann.

Am Nachmittag nehmen dann alle Klassenlehrpersonen mit allen Schülerinnen und Schülern Kontakt auf und versuchen allfällige Probleme zu lösen.

DIENSTAG 17.3.2020 Der Unterricht der KSB funktioniert mehr oder weniger nach Stundenplan. Die AG bietet für alle Beteiligten eine Online Helpdesk an und ergänzt laufend Tipps und Tutorial-Videos.

MITTWOCH 18.3.2020 Der Fernunterricht funktioniert aus technischer Sicht weitestgehend, die Helpdesk für die Schülerschaft wird mangels Bedarfs schon bald reduziert und geschlossen. Die Lehrpersonen brauchen ein bisschen länger, haben die neue Technik aber auch bald im Griff und können sich wieder vermehrt den pädagogischen Herausforderungen des Fernunterrichts widmen.

FAZIT Auch oder gerade im Bereich ICT gilt der oft gehörte Satz: Es wird nie mehr so sein wie vor Corona. Alle Beteiligten mussten sich sehr schnell mit der veränderten Situation arrangieren und haben in kurzer Zeit mehr gelernt als in allen früheren ICT-Weiterbildungen zusammen. Wir haben neue Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung in Zukunft entdeckt, aber auch deutlich die Grenzen erfahren: Auch die beste Technik kann die persönliche Interaktion im Schulzimmer zwischen Schüler*in und Lehrer*in nicht ersetzen. Irgendwie auch eine tröstliche Botschaft für die Zukunft!

Im Namen der AG ICT: WALTER VON AH

... UND DANN WAR DIE SCHULE PLÖTZLICH ZU

Corona, ein Wort verbunden mit unzähligen Erinnerungen und Erfahrungen, unter anderem auch Fernunterricht. Seit dem 16. März 2020 haben wir nun an der KSB diese Art von Unterricht. Die unteren Klassen hatten am 11. Mai wieder ihren ersten Tag Präsenzunterricht, bei den oberen Klassen ist noch kein wirkliches Ende des Onlineschooling in Sicht. So oder so wird diese Zeit wohl für immer mit vielen Erinnerungen verbunden sein.

Für mich persönlich hat der Fernunterricht seine positiven wie auch seine negativen Seiten. Manchmal wünsche ich mir, er ginge länger, gleichzeitig wäre ich aber auch sehr froh, dass bald wieder mehr Normalität in den Schulalltag kommen würde.

Es ist sehr schön, den Wecker auf die Zeit zu stellen, zu welcher ansonsten schon mein Zug abfährt. Wenn man sehr knapp aufgestanden ist, ist das gar nicht so ein grosses Problem, denn wenn man nicht gerade die Kamera anschalten muss, stört es auch niemanden, wenn man im Trainingsanzug oder dem Pyjama vor dem Computer sitzt. Auch das Frühstück kann man auf die Pausen verschieben oder je nach dem auch während den Lektionen geniessen.

Ein weiterer Vorteil des Fernunterrichts ist natürlich, dass man nicht mehr auf irgendeinen Bus angewiesen ist, sondern direkt zuhause ist. Nicht mal nach draussen muss ich dafür.

Fernunterricht hat aber auch andere Seiten: Für viele ist es sicher schlimm, ihre Kolleginnen und Kollegen nicht mehr jeden Tag sehen zu dürfen. Natürlich ist es möglich, sich zu treffen, wenn man unter 30 Personen bleibt. Doch es ist nicht dasselbe, wenn man spontan in der Schule Spass hat, wie wenn man sich das einplanen muss.

Mir persönlich fällt es schwer, nicht mehr mit meinen Kollegen gemeinsam im Forum oder einem Klavierzimmer Musik machen zu können.

Der soziale Kontakt leidet darunter, doch ich denke, wir werden dadurch den persönlichen Kontakt wieder mehr schätzen lernen.

Am Anfang war die fehlende Erfahrung im Fernunterricht spürbar; in manchen Fächern gab es zu viele Aufgaben für eine Lektion, in anderen wiederum zu wenig, um eine Lektion damit zu füllen. Dies hat sich aber mit der Zeit relativ gut eingependelt.

Bei mir wird diese Zeit mit Sicherheit immer in guter Erinnerung bleiben. Es gibt immer wieder lustige Momente, wenn zum Beispiel Eltern, Geschwister, Kinder oder Haustiere in das Sichtfeld der Kamera von Schülern oder Lehrpersonen laufen, die gerade etwas Wichtiges zu sagen haben, oder wenn die Mikrofone mal wieder nicht funktionieren.

Es gibt aber auch frustrierende Momente, wenn zum Beispiel das Internet einen Aussetzer hat und man einen Klassenkameraden fragen muss, was die Lehrperson in dieser Zeit gesagt hat. Die vielen parallelen Arbeitsaufträge als Hausaufgaben führen gerne dazu, dass wir im Fernunterricht oft weniger Freizeit haben als zu Zeiten des Präsenzunterrichts.

Ich freue mich, wenn ich alle wiedersehen werde, Lehrer*innen und Schüler*innen im gewohnten Umfeld Unterricht haben werden und Ursanne Beer uns wieder «Eeee Guete» wünschen wird. LAURENZ PIRCHL, 3C



Laurenz Pirchl während des Fernunterrichts

ISV – INTERDISZIPLINÄRER SPRACHENVERGLEICH

HINTERGRÜNDE

Sprache als Grundprinzip begreifen zu lernen – als etwas, was den Menschen und die Gesellschaften, in denen er lebt, ausmacht und bedingt: Das ist nicht unbedingt das, was im üblichen Mutter- und Fremdsprachenunterricht vermittelbar wird. In diesen dominiert – völlig zu Recht übrigens –, was sie jeweils ausmacht. Das neue Fach Interdisziplinärer Sprachenvergleich» (ISV) widmet sich im Kontrast dazu nicht der Vertiefung einer einzelnen Sprache, sondern betont ganz bewusst den Überblick und den Vergleich, um so Einblicke in Grundsätzliches zu bieten. Dadurch ist es möglich, ein erweitertes Verständnis von Wesen und Leistung von Sprache an sich zu gewinnen.

In einer Welt, in der Wissen immer rascher umgewälzt wird, werden neben klassisch erworbenen, spezifischen Fachkenntnissen vor allem zwei Aspekte immer wichtiger: Vernetzungswissen (Brückenwissen) und übergeordnete Konzepte, also Denkweisen und Grundlagen, die vielseitig und flexibel anwendbar und damit in vielen Situationen nützlich sind.

Nachdem in den letzten Jahren bereits im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Integrations- und Brückenfächer eingeführt wurden, gehen nun die Sprachfächer einen vergleichbaren Weg. Das Fach ISV – wie viele solche neuen Integrationsfächer mit einem sperrigen Namen und einer nichtssagenden Abkürzung geschlagen – bietet die Möglichkeit, Sprache als Prinzip, als System und Vielfalt greifbar zu machen. Aber dabei geht es nicht darum, möglichst viele Begriffe auswendig zu lernen – Erforschen, Erkunden, Erfahren sowie Ausprobieren und Anwenden prägen die Methodik.

Durch die Auseinandersetzung mit sprachlichen und sprachbezogenen Phänomenen werden Einblicke möglich, die im üblichen Fachunterricht oft an den Rand rücken, wenn sie überhaupt Platz finden: Grammatik als eine verblüffend vielfältige und vertrackte Komponente, mit der man spielen kann – und die den Boden für jedes Verstehen bildet, weil sie Orientierung, Nachvollzug erlaubt; Zeichensysteme, die mehr Intuition und Kreativität beweisen, als wir etwas so Trockenem wie Schrift an sich zutrauen würden – und von denen ständig neue entstehen, auch heute noch (denken Sie an die Emojis!); generell die Feststellung, dass wir in einer faszinierend vielgestaltigen Welt leben, die ihren Wert eben nicht nur der Natur, dem Vorgegebenen verdankt, sondern auch der Findigkeit von Menschen.

Nicht zuletzt bietet ISV uns an der KSB die Möglichkeit, eine weitere Brücke zu bauen, nämlich diejenige zum Schwerpunktfach Latein. Durch die Abschaffung der Schiene Sprachen, die dem Latein eine Plattform geboten hat, war zu befürchten, wir könnten unseren Schüler*innen keinen Zugang mehr vermitteln zu jener Sprache, die über mehr als 2000 Jahre die eigentliche Trägerin der europäischen Kultur war, ihr Medium. Aber das Latein hat eben nicht nur diesen Charakter und Wert, sondern ist gerade für begabte und ambitionierte Lernende mit einem Flair für Sprachen ein ideales Trainingsfeld, denn neben der Vielfalt sprachspezifischer Spezialitäten bietet das Latein auch ebenso faszinierende wie forderungsreiche Einblicke in das Denken von Menschen durch die Jahrtausende.

MATTHIAS CAISER

EINBLICKE **JANINA HOFER – DIE NEUE PROREKTORIN STELLT SICH VOR**

Nach den Sommerferien werde ich an der Kantonsschule Beromünster als Prorektorin und Religionslehrerin starten. Als Bernerin, die die letzten Jahre in Bildungsprojekten von Don Bosco in Indien und Ecuador verbrachte, ist dies ein Neubeginn in mancherlei Hinsicht. Ein freudiger Start in einem anderen Kanton inklusive Schulleitungsaufgabe und vielen noch unbekanntem Gesichtern.

Jedoch gibt es einige Elemente dieser neuen Aufgaben, die mir wohl vertraut sind. Als Lehrerin arbeitete ich zuvor an zwei familiären Berner Gymnasien (NMS Bern und Freies Gymnasium Bern), die sich Schulentwicklung und Qualität auf die Fahne schreiben – wie auch die KSB. Als Projektleiterin von ONE WORLD betreue ich die freiwilligen Mitarbeiter*innen, organisiere Veranstaltungen und löse Probleme ad-hoc – ähnlich meiner Rolle als Prorektorin. Egal ob als gymnasiale Fachlehrperson, engagierte Kickboxtrainerin oder Dozentin an der Uni unterrichtete ich stets junge Menschen und begleitete ihre Lernprozesse – genau wie bei der jetzigen Anstellung als Religionslehrerin. In meinem Leben standen Bildung und Pädagogik immer im Zentrum, egal ob als Lehrerin am Gymnasium, während meiner Promotion zu Sprache und Transzendenzerfahrungen an der Universität Bern, im kirchlichen Unterricht als Katechetin oder im ausserschulischen Sport als Trainerin. Stets kann ich eine Faszination für neue Inhalte entwickeln und begeistere mich für die Vermittlung erlernter Bereiche an meine Mitmenschen.

Als Prorektorin freue ich mich auf das Kollegium, von dem ich bisher viel Positives bezüglich dessen Zusammenhalt unter den Lehrpersonen und dem Engagement für eine gute Schule gehört habe. Als Religionslehrperson blicke ich gespannt auf den ersten Schultag nach den Sommerferien und die Begegnung mit meinen neuen Schüler*innen im Fachunterricht zu den vielfältigen Themen des Lebens. Ausserdem ist mein neuer Arbeitsort mit einem Hallenbad bestückt, was ich unfassbar toll finde, und durch die Fenster kann man den Blick über grüne Hügel und weisse Berge schweifen lassen – welch ein Privileg.

Nebst meinem Engagement an der KSB unterrichte ich das Ergänzungsfach Religionslehre am Gymnasium Hofwil im Kanton Bern. Aufgrund unserer Anstellungen in verschiedenen Kantonen ziehen mein Mann, Benjamin Hofer, und ich in die Altstadt von Aarau – an einen wunderschönen Ort, der geografisch in der Nähe unserer Arbeitgeber liegt. Dies bedeutet für uns die Rückkehr in die Schweiz und damit ein Heimkommen mit neuen Herausforderungen.

JANINA HOFER



Janina Hofer

JUNI + JULI 2020 AGENDA

JUNI				
	Montag	15. Juni	12.40 – 13.25 Uhr 13.00 – 13.25 Uhr 15.30 Uhr 19.00 – 20.00 Uhr	DE 2a, 2b, 2c/GS: Sprachformale Prüfung FUD Gesamtsitzung SOB über TEAMS Sitzung 9 der Schulleitung mit der Steuergruppe DE 1c: Geschichtenabend – abgesagt
	Mittwoch	17. Juni	11.30 Uhr	Maturitätskonferenz
	Donnerstag	18. Juni	19.00 Uhr	Maturafeier
	Freitag	19. Juni	19.00 – 20.30 Uhr	DE 1a: Geschichtenabend – abgesagt
	Mittwoch	24. Juni	15.15 Uhr 17.00 Uhr	Allgemeine Lehrpersonenkonferenz Maturaarbeit: späteste Abgabe Zwischenbericht an Schüler*in und Schulleitung
	Freitag	26. Juni	19.30 Uhr	«Best of ...!» Konzert der Musikmaturae und -maturi, Marianischer Saal Luzern – abgesagt
	Samstag	27. Juni	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 4
	Montag	29. Juni	17.00 Uhr	Informationsanlass für Schüler*innen der neuen 1. Klassen
	Dienstag	30. Juni	07.30 Uhr	Spieltournament der Luzerner Kantonsschulen – abgesagt
JULI	Mittwoch	1. Juli	19.00 Uhr	Sommeranlass: «Mach den Fehler!» – abgesagt
	Donnerstag	2. Juli	11.55 Uhr	Unterrichtsschluss
	Freitag	3. Juli		Notenkonferenzen; anschliessend Schluss des Schuljahres 2019/2020
	Samstag	4. Juli		Sommerferien bis Sonntag, 16. August 2020
AUGUST	Montag	17. August		Beginn des Schuljahres 2020/2021

KULTURKALENDER

Die KSB ist auch kulturell in der Region vernetzt. Sie finden den Kulturkalender, inklusive KSB-Forum, auf unserer Webseite www.ksberomuenster.lu.ch

Die restlichen Veranstaltungen dieses Schuljahres mussten aufgrund der aktuellen Lage leider abgesagt werden.